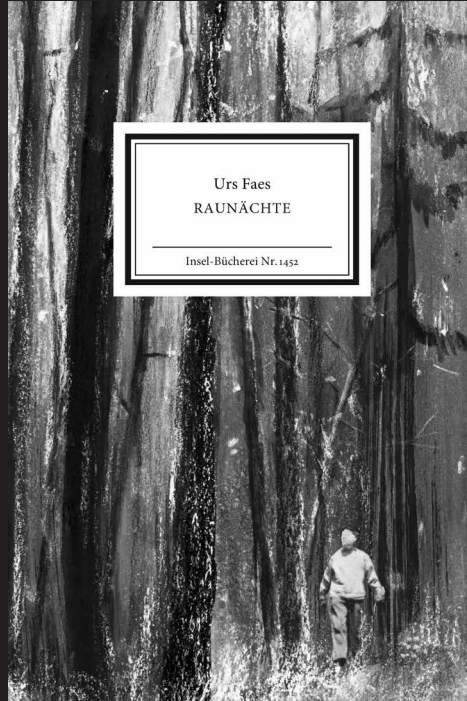


Zwei Brüder



Urs Faes
RAUNÄCHTE

Insel-Bücherei Nr. 1452

Urs Faes; Raunächte
Insel Bücherei, 100 Seiten, Fr.18.90

«Immer war die Erinnerung da, in der Weihnachtszeit, in den Raunächten.»

Nach Jahren im Ausland kehrt er zurück in das verlorene und doch vertraute Tal im Schwarzwald. Durch hohen Schnee geht er die alten Wege, erinnert sich an den erbitterten Erbstreit um den väterlichen Hof und an Minna, die sich gegen ihn und für den Bruder entschied. Er lauscht auf den Ruf der Dunkelbolde, die in den Raunächten, dieser Niemandszeit zwischen Weihnachten und dem Dreikönigsfest, ihr Unwesen treiben, schaut auf das unablässig fallende Weiss und wartet, von Krankheit gezeichnet, auf den Bruder, auf ein versöhnendes Gespräch.

Die Erzählung von Urs Faes umfasst nur gut 100 Seiten, diese beinhalten aber – ohne ein Wort zu viel – eine bewegende Brüdergeschichte. Der Text wird untermalt mit stimmungsvollen Zeichnungen von Nanne Meyer.

Einladung zu
**weihnachtlichen
Geschichten
mit Astrid
Wittinghofer und
Jordi Vilardaga**

Sonntag, 16. Dezember 2018, 11 Uhr
(siehe Beiblatt)

Obergass Bücher GmbH
Obergasse 2a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 213 26 62
Fax 052 213 96 45
info@obergassbuecher.ch
www.obergassbuecher.ch

Öffnungszeiten

Montag, 13.30–18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag, 08.00–18.30 Uhr
Samstag, 08.00–16.00 Uhr

Zusätzliche Dezember-Öffnungszeiten:

Sonntag, 16. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Sonntag, 23. Dez.: 12.00–17.00 Uhr
Montag, 24. Dez.: 08.00–16.00 Uhr

**Am Silvester, Montag, 31. Dezember
bleibt die Buchhandlung geschlossen!**



Daniela Binders Tipp:
**Margret Greiner;
Sophie Taeuber-Arp,
Der Umriss der Stille**
Zytglogge, 286 Seiten,
Fr. 32.00

**Viele kennen ihr Porträt
von der alten 50-Franken-
Note her, wer aber
war Sophie Taeuber-Arp?**

Im Appenzellischen aufgewachsen, erweiterte Sophie Taeuber auf immer neuen Feldern ihren Horizont und wurde eine der grossen Künstlerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Kunsthandwerkerin und Lehrerin an der Kunstgewerbeschule Zürich, expressionistische Tänzerin, die im «Cabaret Voltaire» Gedichte von Hugo Ball tanzte, Innenarchitektin, die ein Militärgebäude in Strassburg zu einem Vergnügungszentrum ausbaute, Pionierin der konstruktiven Kunst: Sie wusste Widersprüchliches zu vereinen und produktiv zu machen. Souverän ging sie ihren eigenen Weg, auch in ihrer Ehe mit dem Maler, Bildhauer und Lyriker Hans Arp.

Margret Greiner zeichnet auf der Grundlage intensiver Recherche in romanhaften Szenen das Bild einer kraftvollen Künstlerin, verbindlich als Mensch, kompromisslos in ihren ästhetischen Ansprüchen. Hans Arp beschrieb seine Frau nach deren Tod als engseliges Wesen und hob sie in den Himmel – Margret Greiner zeigt, dass sie durchaus von dieser Welt war, lebenspraktisch, unerschrocken und von grosser Klugheit.



Ursina Bopps Tipp:
**Golnaz Hashemzadeh Bonde;
Was bleibt von uns**
Nagel & Kimche, 224 Seiten,
Fr. 28.90

**Die ergreifende Geschichte
einer Schwedin iranischer
Herkunft, die im Angesicht des
Todes zurückblickt und ver-
sucht, sich und ihrer schwangeren Tochter ihr
Leben zu erklären.**

1980 ist Nahid in Teheran als Medizinstudentin der Stolz ihrer Familie. Gleichzeitig protestiert sie auf der Strasse gegen die islamische Revolution. Sie verliebt sich in Masood, der ihre Überzeugungen teilt. Im Überschwang begeht sie einen entsetzlichen Fehler: sie nimmt ihre vierzehnjährige Schwester auf eine Demonstration mit, es kommt zu blutigem Chaos und Noora verschwindet spurlos. Nahid bekommt eine Tochter mit Masood und gemeinsam fliehen sie nach Schweden, das Kind soll in einem freien Land aufwachsen. Viele Jahre ist dies her, Masood ist gestorben und die Tochter, Aram, erwachsen. Als Nahid erfährt, dass sie Grossmutter wird, will sie ihrer Tochter unbedingt zur Seite stehen, doch aus ihrem Mund kommen nur Belehrungen, der Wunsch nach Nähe äussert sich nur in Vorwürfen.

Golnaz Hashemzadeh Bonde, 1983 im Iran geboren, kam als Flüchtlingskind nach Schweden. Ihr gelingt eine so aufrichtige und ungeschönte Sprache, dass die Lektüre sprachlos macht und erstaunt.



Jeannine Eglis Tipp:
Robert Dinsdale;
Die kleinen Wunder
von Mayfair
Knaur, 464 Seiten,
Fr. 28.90

Tauchen Sie ein in
die zauberhafte Welt
der Spielzeuge.

Alles beginnt mit einer Zeitungsannonce: «Fühlen Sie sich verloren? Ängstlich? Sind Sie im Herzen ein Kind geblieben? Willkommen in Papa Jacks Emporium.» Die Worte scheinen Cathy förmlich anzuziehen, als sie nach einer neuen Bleibe sucht. Denn im England des Jahres 1906 ist eine alleinstehende junge Frau wie sie nirgendwo willkommen, sowieso nicht, wenn sie schwanger ist – und so macht Cathy sich auf nach Mayfair. Im Spielzeuggladen gibt es nicht nur Zinnsoldaten, die strammstehen, wenn jemand vorübergeht, riesige Bäume aus Pappmaché und fröhlich umherflatternde Vögel aus Pfeifenreinigern. Hier finden all diejenigen Unterschlupf, die Hilfe bitter nötig haben. Doch bald wetteifern Papa Jacks Söhne, die rivalisierenden Brüder Kaspar und Emil, um Cathys Zuneigung. Und als der 1. Weltkrieg ausbricht und die Familie auseinander reisst, scheint das Emporium langsam aber sicher seinen Zauber zu verlieren ...

Robert Dinsdale trifft in seinem Roman um eine junge Frau, zerrissen in ihrer Liebe zu zwei Männern mit einzigartigen magischen Talenten zugleich nostalgische und rührende Töne. Ein Wohlfühl-Roman erster Güte!



Maheli Rüfenachts
Tipp:
Vivek Shanbhag;
Ghachar Ghochar
Aufbau, 152 Seiten,
Fr. 25.90

«Es stimmt was
man sagt – nicht wir
kontrollieren das
Geld, sondern das
Geld uns.»

Bangalore: Als der Onkel des jungen Erzählers in den Handel mit Gewürzen einsteigt, ändert er über Nacht das Schicksal der ganzen Familie. Der einst mittellose Clan zieht in ein grosszügiges Haus in einer reichen Wohngegend, verschafft sich neue Möbel und einen neuen Bekanntenkreis. Doch mit dem plötzlichen Reichtum werden auch die Abhängigkeiten neu verteilt: An dem Erfolg des Onkels hängt nun das gesamte Wohl der Familie. Und dieses gilt es zu schützen, um jeden Preis. Notfalls auch vor den eigenen Familienmitgliedern.

In einem feinen Wechselspiel von Auslassungen und Andeutungen erzählt Vivek Shanbhag vom moralischen Verfall einer indischen Familie. Ein kleiner, grosser Roman, der die Geschichte eines ganzen Landes in sich trägt. Gleichzeitig wird klar: der Autor ist ein Meister der Reduktion auf das Wesentliche.



Nicole Feers Tipp:
Eva Meijer;
Das Vogelhaus
btb, 320 Seiten,
Fr. 28.90

Warum hat
jemand lieber
Vögel um sich
als Menschen?
Was können
wir aus den
Geschichten der
Vögel lernen?

Gwendolen «Len»
Howard (1894–
1973) verbrachte



die zweite Hälfte ihres Lebens in einem kleinen, abgelegenen Haus in Südengland. Sie veröffentlichte äusserst erfolgreiche Bücher über die Vögel, die sie in ihrer Umgebung beobachtete, galt als Pionierin auf dem Gebiet der Tierforschung. Die Grundlage ihrer Studien war das Vertrauen, das sie zu den scheuen Tieren aufbaute, sie erforschte ihren Gesang, ihren Charakter, ihre Eigenarten und Gewohnheiten in der Natur. Und tatsächlich wurde ihr Cottage ein echtes «Vogelhaus», in dem die Singvögel ein- und ausflogen – wenn es Len Howard denn gelang, unerwünschte (menschliche) Besucher fernzuhalten.

Den eigenen Weg zu gehen mit allen Konsequenzen als eine Möglichkeit, das Leben zu gestalten, das vermittelt uns die Niederländerin Eva Meijer in wunderbarer Weise, so leise und behutsam, wie es die Annäherung an Vögel erfordert.



Eliane Peters Tipp:
Paola Peretti;
In der Nacht hör' ich
die Sterne
dtv, 224 Seiten, Fr. 25.90

«Weisst du eigentlich,
dass es manchmal
gar nicht so wichtig ist,
Dinge zu sehen?»

140 Schritte: So viele trennen Mafalda noch von dem Tag, an dem es



vollkommen dunkel um sie herum sein wird. Als das Mädchen vor drei Jahren erfuhr, dass mit seinen Augen etwas nicht stimmt, flüchtete es auf den Kirschbaum im Schulhof. Dank der neuen Hausmeisterin fand es wieder zurück auf den Boden der Realität. Seitdem wird Mafalda von Estella morgens mit einem Pfiff begrüsst, sobald sie in die Strasse zur Schule einbiegt. Anfangs kann sie von dort aus den Kirschbaum noch sehen. Doch mit jeder Woche werden es weniger Schritte. Tapfer geht sie ihrem Schicksal entgegen – unmerklich geleitet von Estella, die ihr zeigt, dass das Wesentliche im Leben für die Augen unsichtbar ist.

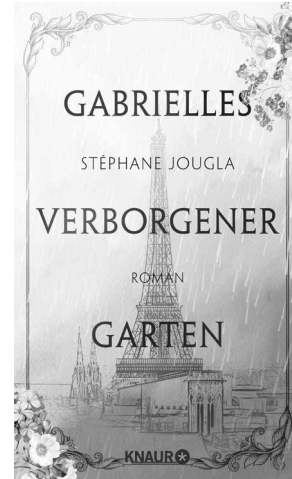
Paola Peretti kann sich in ihre blinde Protagonistin bestens einfühlen: vor 15 Jahren bekam sie selber die Diagnose „Morbus Stargardt“, welche zu vollkommener Blindheit führt. Ein traurig-schöner Roman: berührend, tragisch und voller feinem Humor.



Daniela Herrs
Tipp:
Stéphane Jougla;
Gabrielles ver-
borgener Garten
Knaur, 208 Seiten,
Fr. 22.90

«Die Pflanzen
sind Wörter, die
Bücher kleine
Gärten», hatte
Gabrielle immer
behauptet.

Gabrielle ist tot.
Einfach so, ein
Unfall hat sie aus



Martins Leben gerissen. Indem er ihre unzähligen Bücher zu lesen beginnt, versucht Martin, seine Geliebte bei sich zu behalten. Kafka, Prévert, Rilke – überall in ihren Büchern hat Gabrielle Sätze angestrichen, die ihr etwas bedeutet haben. Diese Sätze zu entdecken, ist für Martin beinahe wie ein Zwiegespräch. Dann ist da noch der Garten. Ein kleiner versteckter Hinterhofgarten mitten in Paris, den Gabrielle liebevoll angelegt hat. Die Arbeit im Garten ist Trost für Martin und sein Versuch, den Tod seiner Geliebten zu verarbeiten, denn er beginnt, sich hingebungsvoll um die prächtigen Pflanzen zu kümmern. Doch er scheint nicht der Einzige zu sein...

Der französische Autor Stéphane Jougla erzählt eine poetische und liebevolle Geschichte über das Werden und Vergehen und über den Trost, den Bücher, Literatur und Garten spenden können.



Anabel Schneebergers
Tipp:
Clara Maria Bagus;
Der Duft des Lebens
Ullstein Allegria,
352 Seiten, Fr. 22.90

Ein poetisches, philo-
sophisches Märchen
über die Seelen der
Menschen.

Der junge Glasbläser
Aviv erhält vom zwielich-



tigen Arzt Kaminski den Auftrag, fünfzig Glasfläschchen zu produzieren. Dieser schmiedet den perfiden Plan, Sterbenden die Seelen zu rauben, um sich daraus eine eigene, eine vollkommene Seele zu erschaffen. Seitdem er herausgefunden hat, warum er zu keiner Art von Liebe fähig ist, beschleicht ihn die Ahnung, die anderen seien mehr als er, mehr Mensch. Doch Aviv deckt die Mächenschaften des Arztes auf und es beginnt ein Wettlauf um Leben und Tod. Wird es ihm gelingen, die in den Fläschchen gefangenen Seelen zu befreien? Die Erkenntnisse, die Aviv bei seinen Entdeckungen sammelt, führen ihn zu einem tieferen Verständnis des Menschseins.

Clara Maria Bagus zeigt, wie wir aus uns selbst eine Welt hervorbringen können, in der es sich zu leben lohnt. Sie ist eine grossartige Erzählerin existentieller menschlicher Fragen.

Krimis

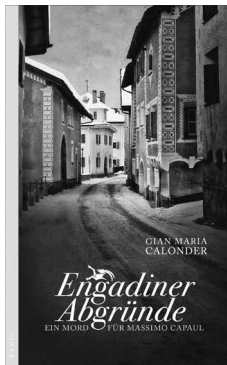


I.L. Callis;
Das Alphabet der Schöpfung
Emons, 464 Seiten,
Fr. 30.90

Wohin steuert die Menschheit?

Journalist Alexander Lindahl bekommt von einem alten Schulfreund das lukrative Angebot, ein Buch über dessen aufstrebendes Gentechnik-Unternehmen Phoenix zu schreiben. Zunächst ist er von den kühnen Zukunftsvisionen der Firma fasziniert, alles scheint möglich. Doch dann stösst er auf ein geheimes Hybrid-Forschungsprogramm und die glänzende Fassade stürzt in sich zusammen. Phoenix überschreitet auf eine nie geahnte Weise die Grenzen der Ethik, und bald merkt Lindahl: Nicht nur sein eigenes Leben, sondern die Zukunft der menschlichen Spezies steht auf dem Spiel.

Die Horrorvision vom künstlichen Menschen und die Möglichkeiten der Genetik verbindet die gebürtige Italienerin I. L. Callis in ihrem Debüt. Zwei Jahre lang hat sich die Autorin für die Recherche mit Fachpersonen aus den Bereichen Forensik, Molekularbiologie, Medizin und Ethik ausgetauscht und beraten.



Gian-Maria Calonder;
Engadiner Abgründe
Kampa, 224 Seiten,
Fr. 19.90

Der Start der Engadin-Krimireihe mit dem etwas verschrobene Polizisten Massimo Capaul.

«Wenn du geschickt bist, kannst du dir hier oben als Polizist bestimmen ein

gutes Leben machen.» Massimo Capaul ist sich da nicht so sicher wie Bernhild, die resolute Wirtin des Gasthofs «Zum Wassermann». Die ungewohnte Höhe im Engadin bereitet Capaul Kopfschmerzen, ihm ist noch schlecht von der Fahrt über den Albula-pass, aber Zeit zum Ankommen bleibt nicht. Noch vor dem offiziellen Dienstantritt muss er zu seinem ersten Einsatz: In Zuoz brennt eine Scheune. Nur wenig später stirbt ihr Besitzer, der kauzige Rentner Rainer Pinggera. Ein vermeintlich natürlicher Tod. Seiner Ordnungsliebe folgend, geht Capaul dennoch einigen Ungereimtheiten nach. Dabei lernt er das ganze gesellschaftliche Spektrum des Oberengadins kennen, vom St. Moritzer Jetset bis zu den wortkargen Bauern in der schummrigen Dorfbeiz. Aber den Alteingesessenen gefällt es gar nicht, wenn jemand in ihrer Mitte für Unfrieden sorgt.

Hinter dem Pseudonym Gian-Maria Calonder versteckt sich Tim Krohn. Für Engadin-Begeisterte, aber natürlich auch für all jene, welche feinen Humor und Krimis schätzen, in denen nicht allzu viel Blut verspritzt wird...

Romane



Jacob Stichelberger;
Mein fast grosser Grossvater
Zytglogge, 177 Seiten,
Fr. 32.00

Der Berner Troubadour und Weggefährte Mani Matters erzählt seine Familiengeschichte.

Als zweitgeborener Enkel erlebt Jacob «die von meiner von frühester Kinderzeit an tiefe und lebensprägende Freundschaft mit meinem nicht ganz einfachen Grossvater und Patriarchen». Mit dabei ist die sich um Opapa herumscharende Familie aus fröhlich-wunderlichen Individuen, nämlich Onkel, Tanten und deren Kinder, welche alle unerschöpfliche Quelle für Anekdoten sind. Der kleine Jacob tritt schon früh tagein und tagaus neben Opapa einher, um sich von dessen immenser und selbst für Erwachsene verblüffender Phantasie bezaubern zu lassen.

Das Erinnerungsbuch handelt vom heute vergessenen Schriftsteller Emanuel Stichelberger, Sohn eines Bankdirektors und Besitzers einer Chemiefabrik, der aber seine Familie und die Öffentlichkeit mit den Fabrikangelegenheiten möglichst nicht behelligen wollte. Denn Opapa wollte nur eines sein, nämlich nichts anderes als ein Dichter, dessen einzige Welt die Bücher sind. Eine ungewöhnliche, erheiternde Familiengeschichte aus dem Schweizer Grossbürgertum.



A.J. Pearce;
Liebe Mrs. Bird
Kindler, 416 Seiten,
Fr. 28.90

Eine Liebeserklärung an die Macht der Freundschaft und den Mut einfacher Menschen in schwierigen Zeiten.

London 1941. Emmeline «Emmy» Lake träumt davon, Kriegsreporterin zu werden. Als sie eine Anzeige für einen Job beim London Evening Chronicle sieht, scheint ihr Traum in greifbare Nähe gerückt zu sein. Stattdessen stellt sich heraus, dass sie als Sekretärin bei der respektinflüssenden Kummerkastente Henrietta Bird arbeiten soll. Ihre Hauptaufgabe wird darin bestehen, die Leserbriefe für Mrs. Bird vorzusortieren. Die Anweisungen ihrer Chefin sind unmissverständlich: Alle Briefe, die irgendwie anstössig sind, werden sofort zerschnitten. Doch Emmy liest Briefe von Frauen, die mit ihren Verlobten zu weit gegangen sind oder die sich von ihren Männern mehr körperliche Aufmerksamkeit wünschen. Emmy fühlt mit ihnen: Sie beginnt, den Frauen Antworten zu schreiben. Und unterzeichnet mit Mrs. Bird...

Witzig, frisch und bewegend schildert die Engländerin A.J. Pearce den Alltag der Menschen im durch Bomben zerstörten London. Ihre Heldin Emmy hat das Herz auf dem rechten Fleck und riskiert für ihre Überzeugungen ihr persönliches wie berufliches Glück.

In der Tradition von «Das grüne Seidentuch»!

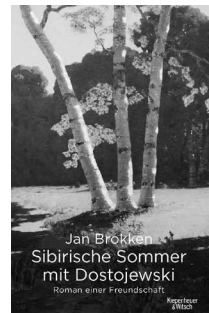


Patrizia Parolini; Almas Rom – Eine Puschlaver Familiensaga
Orte, 410 Seiten, Fr. 38.00

Almas Vater emigriert 1878 als junger Mann nach Rom, wo er sich als Bäcker und Kaffeebetreiber eine gute Existenz aufbauen und eine Familie gründen kann.

Als der Arzt 1910 bei Cristoforo eine schwere Krankheit diagnostiziert und ihm dringend empfiehlt, in die gesunde Luft des Puschlavs zurückzukehren, trübt dies das Familienglück. Vor allem die 17-jährige Tochter Alma tut sich damit schwer, fühlt sie sich doch als Römerin. Als älteste Tochter stellt sie aber die Familieninteressen über ihre eigenen, und das Schicksal wiederholt sich: Wanderte der Vater einst aus dem Puschlav nach Rom aus, so folgt Alma der Familie zurück nach Poschiavo. Hier arrangiert sie sich mit dem neuen Leben, zieht weiter nach Norden und kehrt ins Bündner Südtal zurück. Was sie jedoch ihr Leben lang begleitet, ist die ungestillte Sehnsucht nach ihrem Rom.

Patrizia Parolini zeichnet in ihrem Roman ein Stück weit die Geschichte ihrer Vorfahren nach und verwebt diese geschickt zu einer spannenden Darstellung der Puschlaver Auswanderungsgeschichte.



Jan Brokken; Sibirische Sommer mit Dostojewski
Kiepenheuer & Witsch, 432 Seiten, Fr. 29.50

Der Baron, der Dostojewski zum Autor machte.

Alles beginnt im Jahr 1849, als der junge Militärskadett Alexander von Wrangel der Hinrichtung

einiger Aufständischer beiwohnen soll, die buchstäblich in letzter Sekunde begnadigt und in die Verbannung nach Sibirien geschickt werden. Ein Betroffener ist Dostojewski, junger, vielversprechender Schriftsteller, den das Los der Verbannung und das damit verbundene Schreibverbot hart treffen. Im sibirischen Semipalatinsk kreuzen sich die Wege der beiden einige Jahre später wieder. Dostojewski nimmt die Freundschaft dankbar an, die ihm Wrangel, der als junger Staatsanwalt nach Sibirien beordert wurde, anbietet. Im Sommerhaus, das Wrangel für sich und den Dichter gemietet hat, verbringen die beiden viel Zeit mit Gesprächen und gemeinsamer Lektüre. Und sie tauschen sich über ihre jeweiligen unglücklichen Lieben, zu zwei auf ihre Weise sehr starken Frauen, aus. Mit der Rehabilitation Dostojewskis und seiner Begnadigung, an der Wrangel massgeblichen Anteil hat, endet die gemeinsame Zeit – und auch die enge Freundschaft der beiden.

Jan Brokken konnte für dieses einfühlsame Porträt auf Originalbriefe zurückgreifen, die ihm die Nachkommen Alexander von Wrangels zur Verfügung gestellt haben und die bisher keiner breiteren Öffentlichkeit zugänglich waren.

Sachbücher



50 Maschinen, die unsere Welt veränderten



Eric Chaline;
50 Maschinen,
die unsere Welt
veränderten
Haupt, 224 Seiten
mit 255 Abbildungen,
Fr. 37.00

Von der Dampfmaschine bis zum Weltraumteleskop Hubble: bahnbrechende Erfindungen, die den Lauf der Welt veränderten.

Wie hätte sich die Menschheit entwickelt, wenn Stephenson die Lokomotive nicht erfunden hätte? Und wie würde unser Leben heute aussehen, wenn das Internet nicht erfunden worden wäre? Einige der grundlegendsten Veränderungen unseres Alltags gehen auf bahnbrechende Erfindungen in den Bereichen Wissenschaft und Technik zurück. In jüngerer Zeit wurde die Reichweite dieser Erfindungen sogar über unseren Planeten hinaus erweitert und erreicht heute zum Beispiel mit dem Weltraumteleskop «Hubble» die entferntesten Regionen des Universums.

Im Buch werden anhand ausgewählter Beispiele die rasante wissenschaftliche und technologische Entwicklung, die die Menschheit in den letzten beiden Jahrhunderten vollzogen hat, beschrieben und erläutert deren historischen und technischen Hintergrund.



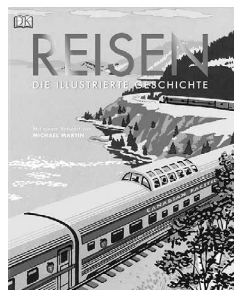
Micha Gaszyski /
Piotr Wilkowiecki;
Kosmos Entdecker-
Atlas – Für alle un-
heilbar Neugierigen
Kosmos, 144 Seiten
mit 75 Farbzeich-
nungen, Fr. 39.90

Ein Atlas für
Wissensdurstige
und Weltentdecker
der besonderen Art.

Was es auf der Erde

an faszinierenden und ungewöhnlichen Fakten gibt, hier ist es verzeichnet: von den Weltkulturen zur Geschichte, von der Wirtschaft bis zur Natur, von der Geografie bis zu Sportereignissen, von der Politik bis zu den Spuren der grossen Entdecker. Tausende Piktogramme und Grafiken und die wunderschön gestalteten, grossformatigen Karten machen das Blättern und Lesen zum Genuss.

Die beeindruckendsten, skurrilsten und witzigsten Fakten über unsere Welt. Für kurzweilige Erkundungen mit der ganzen Familie, Kartografie-Fans und Abenteurer jeden Alters. Ein opulenter Atlas – originell und unterhaltsam.



Michael Martin; Reisen,
Die illustrierte Geschichte
DK, 360 Seiten mit über
760 Fotografien und
Illustrationen., Fr. 52.90

Ob an Bord von Marco
Polos Schiff, unterwegs
auf der Route 66 oder
hinauf zum Gipfel des
Mount Everest.

In diesem Bildband wird die komplette Geschichte des Reisens mit all ihren Entdeckungen, Abenteuern, Eroberungen und Erfindungen erzählt. Zudem ist er das einzige illustrierte Werk, welches zahlreiche Fotografien mit historischen Bezügen vereint. Von den Reisen der Griechen oder dem Strassennetz der Römer über Zeppelinflüge und Alpenüberquerungen bis hin zur ersten Mondlandung und den Marsmissionen wird die Entwicklung des Reisens im Laufe der Zeit eindrucksvoll präsentiert. Verfolgen Sie die Spuren neugieriger Wissenschaftler, abenteuerlustiger Eroberer oder mutiger Entdecker, die es aus unterschiedlichen Beweggründen wie Glaube, Migration oder Handel um die Welt zog. Begleiten Sie die Reisenden zu den verschiedensten Gebieten dieser Erde und lassen Sie sich von den technischen Durchbrüchen in der Fortbewegung begeistern.

Michael Martin ist Fotograf, Vortragsreferent, Abenteurer, Diplom-Geograph und reist seit über 30 Jahren rund um den Globus. Das Reisebuch enthüllt Wissenswertes zu historischen Reisen aller Art, zu wichtigen Errungenschaften und Pionieren. Über 760 Fotos und Illustrationen zeigen Atemberaubendes von der Antike bis zur Gegenwart.

Das besondere Sachbuch



Viktor Goebel /
Thomas Schulz;
Die Schweiz in Bild
und Zahl – Heute
und vor 100 Jahren
Hier und Jetzt,
216 Seiten mit 56 Grafiken,
Fr. 39.00

Wer denkt, dass heute, relativ gesehen,
weniger Menschen heiraten als vor 100
Jahren, täuscht sich gewaltig: Im schweize-
rischen Durchschnitt waren es 2015 genau
gleich viele wie 1915. Ebenfalls kaum
verändert hat sich die Grösse des Schwei-
zer Eisenbahnnetzes, auch wenn sich die
gefahrenen Zugkilometer fast verfünffach-
ten.

Rund 50 pointierte Gegenüberstellungen der Situation heute und vor 100 Jahren zeigen, wie sich die Schweiz und ihre Gesellschaft wandelten. Ob Ärztedichte, Energieverbrauch oder Exportschlager: Die einprägsamen, intuitiv lesbaren Grafiken machen überraschende Zusammenhänge sichtbar, aber auch Kontinuitäten und Brüche. Dargestellt werden alle Themen, die unsere Lebenswirklichkeit prägen, von der durchschnittlichen Lebenserwartung über Raum und Wirtschaft bis zur Politik.

Das Buch ist ein Muss für alle, denen Tabellen zu trocken sind, die aber trotzdem auf solide Fakten setzen wollen.

Unser Team:



Daniela Binder



Ursina Bopp Muminovic



Jeannine Egli



Nicole Feer



Daniela Herr



Eliane Peter



Maheli Rüfenacht



Anabel Schneeberger

Obergass-Bücher GmbH:

Daniela Binder, Winterthur
Ueli Diener, Winterthur
Conrad Schneider, Thalheim
Hanspeter Schneider, Elsau